

M U S E U M S
Q U A R T I E R
S T . G A L L E N

Quartierbrief 50
April 2008

Mitgliederbeitrag 2008
Danke für Ihre Unterstützung!

Hauptversammlung 7. Mai 2008
Einladung im Quartierbrief



Agenda

Vorstandssitzungen

Wer Lust hat, an den Vorstandssitzungen mitzudiskutieren, ist herzlich willkommen. Bitte meldet euch vorher bei Isabelle Künzler, Tel. 071 245 16 19.

Hauptversammlung

Besichtigung der Jugendbeiz des Jugendsekretariats der Stadt St.Gallen in der ehemaligen Turnhalle Talhof

Maibummel

Treffpunkt auf dem Wiesli

Wieslifest

Bitte einen Salat oder Dessert für das gemeinsame Büffet mitbringen!

Boule-Turnier

Südfrankreich-Ambiance vor dem Historischen Museum, wo wir uns auf dem Kiesplatz treffen. Nur bei trockenem Wetter.

Flohmarkt

Wer mit einem eigenen Stand dabei sein möchte, meldet sich bei Irene Hedinger, Tel. 071 245 49 70, an.

Wiesli-Putz mit anschliessendem Kürbisschnitzen

Treffpunkt auf dem Wiesli.

Chlausenanlass

Genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

Weihnachtssingen

Wie jedes Jahr auf dem Wiesli mit einem Glas Glühwein!

Montag, 5. Mai 2008, 20.15 Uhr

Montag, 9. Juni 2008, 20.15 Uhr

Montag, 4. August 2008, 20.15 Uhr

Montag, 22. September 2008, 20.15 Uhr

Montag, 17. November 2008, 20.15 Uhr

Mittwoch, 7. Mai 2008, 19.00 Uhr

Sonntag, 25. Mai 2008, 13.00 Uhr

Samstag, 9. August 2008, ab 17.00 Uhr

Verschiebedatum: Sonntag, 10. August 2008, ab 16.00 Uhr

Sonntag, 17. August 2008, 15.00 Uhr

Samstag, 30. August 2008, 08.00 Uhr

Verschiebungsdatum: Samstag, 6. September 2008

Samstag, 25. Oktober 2008, 09.30 Uhr

Samstag, 6. Dezember 2008, 18.00 Uhr,

Dienstag, 23. Dezember 2008

Impressum

igmuseumsquartier@gmx.ch

der Quartierbrief erscheint 2-mal jährlich

Redaktion & Layout & Produktion

R. Mähr (rm), maehr@ritualis.ch

H.C. Schegg (hcs), hans-caspar.schegg@helvetiapatria.ch

igmuseumsquartier@gmx.ch

Wir danken Gregor Müller für seine Illustrationen!



Einladung zur 16. Hauptversammlung, Mittwoch, 7. Mai 2008 & Besichtigung der Jugendbeiz in der ehemaligen Turnhalle Talhof

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Museumsquartiers

Im Rahmen der Hauptversammlung 2008 laden wir, zusammen mit dem Jugendsekretariat der Stadt St. Gallen, Sie/euch in die neue Jugendbeiz des Jugendsekretariates ein (in der ehemaligen Turnhalle Talhof). Neben der Besichtigung der Jugendbeiz sowie einer Erläuterung des Betriebskonzepts gibt uns eine Mitarbeiterin des Jugendsekretariates einen Einblick in aktuelle Formen und Themen der Jugendarbeit. Dabei kommen die aufsuchende Jugendarbeit ebenso zur Sprache wie Alkoholkonsum und Gewalt unter Jugendlichen sowie die Ansätze, mit denen das Jugendsekretariat mit diesen Problemen umgeht. Anschliessend findet die Hauptversammlung ebenfalls in der Jugendbeiz statt.

Termin: Mittwoch, 7. Mai 2008
Zeit: 19.00 Uhr => Besichtigung Jugendbeiz und Referat Mitarbeiterin Jugendsekretariat
20.00 Uhr => Hauptversammlung Verein IG Museumsquartier
Ort: Jugendbeiz (ehemalige Turnhalle Talhof)
Für wen: Mitglieder der IG, solche, die es werden wollen sowie alle Interessierten

Traktanden der Hauptversammlung:

1. Begrüssung
2. Wahlen
 - a. Stimmzähler/in
 - b. Protokollführer/in
3. Protokoll der HV 2007
4. Revisions- und Kassabericht
5. Varia

Nach der Hauptversammlung schliessen wir den Abend mit einem Apéro und einem Imbiss ab. Wir freuen uns, Sie/euch an der Hauptversammlung zu begrüssen.

Vorstand IG Museumsquartier:
Isabelle Künzler, Monika Sojak-Fornito, Hans-Caspar Schegg

Mitgliedschaft im Verein IG Museumsquartier

Wir freuen uns, wenn ihr/Sie die Idee des Vereins IG Museumsquartier mit einer Mitgliedschaft unterstützt/unterstützen. Mitglied im Verein IG Museumsquartier wird man durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von CHF 10.- (Zahlungsadresse: Interessengemeinschaft Museumsquartier, 9000 St.Gallen, Postcheck-Konto 90-17109-0; ein Einzahlungsschein ist diesem Quartierbrief hinten angeheftet). Zusätzliche Spenden sind sehr willkommen, hat doch der Verein mit dem Unterhalt der Quartierwiese ‚dem Wiesli‘, der Durchführung der verschiedenen Aktivitäten sowie mit dem Druck der Quartierbriefe einige Ausgaben.

Vielen Dank für Ihr/euer Interesse am Museumsquartier und die Unterstützung unserer Arbeit!

Geplante Aktivitäten

Boule-Turnier

Ein fester Bestandteil der südfranzösischen Kultur soll für einmal auch im Museumsquartier gelebt werden. Wir treffen uns am Sonntag, 17. August 2008, 15.00 Uhr, auf dem Kiesplatz vor dem Historischen Museum zu einem freundschaftlichen Boule-Turnier, zu einem Schluck Rotwein sowie Käse und Brot. Bitte Boule-Kugeln möglichst selber mitbringen. Wer keine Boule-Kugeln hat kann solche am Nachmittag ausleihen.

Flohmarkt

Auch in diesem Jahr findet wiederum ein Flohmarkt im Museumsquartier statt. Am Samstag, 30. August 2008, wird wieder gehandelt und gefeilscht. Mit dabei sind wie in den Vorjahren Kinder aus dem Schulhaus Spelterini. Wer schon lange einmal in den eigenen vier Wänden aufräumen oder den Estrich und den Keller ausmisten wollte, kann sich bei Irene Hedinger, Tel. 071 245 49 70, anmelden und am eigenen Flohmarkt-Stand Altes und nicht mehr Gebrauchtes verkaufen.

Maibummel

Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen, wer will guten Kuchen essen, der muss in die Traube preschen... Der Maibummel führt uns auch in diesem Jahr ins Restaurant Traube in Untereggen, wo die Welt besten Kuchen serviert werden. Wir treffen uns am Sonntag, 25. Mai 2008 um 13.00 Uhr auf dem Wiesli. Bitte meldet euch für diesen Anlass bis Montag, 19. Mai 2008, bei Isabelle Künzler, Tel. 071 245 16 19, an.

Wieslifest

Der richtige Abschluss der Sommerferien, die richtige Gelegenheit neue Nachbarn kennen zu lernen und der richtige Anlass, um gemeinsam zu feiern. Das Wieslifest findet am Samstag, 9. August ab 17. Uhr statt. Bitte wie immer einen Salat, eine Vorspeise oder ein Dessert für das gemeinsame Buffet sowie die eigenen Grilladen und Getränke mitbringen. Kühles Bier ist offeriert! Verschiebedatum ist Sonntag, 10. August 2008, ab 16.00 Uhr.

Wiesliputz und Kürbisschnitzen

Am Samstag, 25. Oktober 2008, um 09.30 Uhr, machen wir das Wiesli wieder winterfest. Sträucher werden zurückgeschnitten, Abfall eingesammelt und alle Möbel und Garten-Utensilien in die umliegenden Keller verfrachtet. Bitte vorhandene Heckenscheren, Sägen und Rechen mitbringen. Alle Gärtnerinnen und Gärtner sind nach getaner Arbeit zur letzten Bratwurst der Saison eingeladen. Nach dem Mittagessen werden Kürbisse für Halloween geschnitzt. Wer mitmachen will, meldet sich bitte bei Isabelle Künzler, Tel. 071 245 16 19, an (bei Isabelle kann auch ein Kürbis bestellt werden).



Aus dem Quartierleben - Rückblick

Chlausenanlass 2007

Die Aufregung war gross bei den vielen Kindern, bis endlich der Nikolaus mit seinem Gefolge, dem Knecht Ruprecht und zwei Engeln, erschien, bis alle wussten, welche Sünde und Ruhmesblätter der Nikolaus das Jahr über mitbekommen hatte und schliesslich das Chlausen-Säckli in Empfang genommen werden konnte. Gross war auch die Aufregung bei den jeweiligen Eltern, ob der oder die Kleine das lange gelernte Chlausen-Sprüchli aufsagen konnte oder wollte. Anschliessend gab es für alle einen feinen Znacht, Nüsse wurden geknackt, Mandarinen geschält, Süsses aus den Chlausen-Säckli genascht und es wurde viel erzählt und diskutiert.



Weihnachtssingen 2007

Unterstützt von einer Trompete (Röbi Mähr) und einem Waldhorn (Enrico Cerpelloni), eingehüllt in viel Rauch von einer noch viel zu nassen Finnen-Kerze und dem wegen eisigen Temperaturen beinahe gefrierenden Atem sang sich eine wackere Schar mit Weihnachtsliedern auf die stimmungsvollen Weihnachtstage ein. Dank heissem Glühwein und einem wunderbaren Stück Christstollen konnte der Kälte noch eine Weile getrotzt werden, bevor alle wieder mit unterkühlten Fingern und Zehen, aber einem zufriedenen Strahlen im Gesicht zu sich in die warmen Stuben zurückkehrten. Wie immer ein wunderbarer Anlass.

Drei-Königskuchen-Essen

Trotz nassem und kaltem Wetter wagten sich am 6. Januar 2008 einige Quartierbewohnerinnen und -bewohner ins Freie, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen und den legitimen Nachfolger von König Marius I zu erküren. Majestät Hans-Caspar I hat das Privileg und die schwierige Aufgaben die umsichtige Regentschaft von Marius I weiterzuführen. Glück auf!





MUSEUMS
QUARTIER
ST. GALLEN





MUSEUMS
QUARTIER
ST. GALLEN

Aus dem Quartierleben...



Spielplatz im Stadtpark

Und er bewegt sich doch, der Spielplatz im Stadtpark. Seit Anfang April 2008 wird dort wieder gearbeitet. Nachdem eine erste Sanierung des Spielplatzes Ende 2006 von der Stadt abgeschlossen war, hat sich der Verein IG Museumsquartier mit einem Brief nochmals an das Baudepartement gewandt. Neben verschiedenen Verbesserungsvorschlägen zum neu erstellten Teil haben wir auch unseren Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass der Spielplatz weiter an Attraktivität gewinnt. Entweder sind wir mit unserem Anliegen auf offene Ohren gestossen oder unser Brief hat Ohren geöffnet. Jedenfalls wurde der Vorstand vom städtischen Gartenbauamt, das für die Umbauten auf den Spielplätzen der Stadt verantwortlich ist, kurz darauf kontaktiert und eingeladen, das Thema weiter zu besprechen. Im Anschluss an diese Besprechung hat uns das Gartenbauamt dann darüber orientiert, dass verschiedene Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden und der Spielplatz noch erheblich erweitert wird. So soll beispielsweise ein zusätzlicher Kletterturm erstellt und insbesondere für Kleinkinder mehr Spielmöglichkeiten geschaffen werden. Bis im Sommer 2008 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Über die offene, konstruktive und engagierte Haltung des Baudepartements wie auch über die weitere Verbesserung des Spielplatzes freuen wir uns sehr und danken allen Beteiligten der Stadt St.Gallen, die sich ebenfalls für den Spielplatz im Stadtpark eingesetzt haben. Der Spielplatz im Stadtpark, zwischen Ludothek und Kindermuseum, in der Nähe von verschiedenen Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen verdient es, ein attraktiver und lebendiger Ort zu sein!

Marktplatz

Restaurant 'Dal Sud' neu eröffnet

Das ehemalige Restaurant Promenade an der Bürglistrasse 2 heisst neu 'Del Sud', ist eine Pizzeria und Trattoria geworden und bietet vielfältige italienische Spezialitäten an, die auch nach Hause geliefert werden. Das Restaurant, welches sanft renoviert wurde, wird geführt von Herr De Stefano, der sich auf alle Gäste aus dem Quartier freut. Geöffnet ist das 'Del Sud' jeweils von Montag bis Samstag. Probieren Sie die neue Italianita aus, Buon appetito!

Wohnung gesucht im Museumsquartier

Wir sind eine Familie mit einem Kind und suchen eine 5-Zimmer-Wohnung im Museumsquartier. Bitte melden Sie sich bei Michaela Silvestri und Tom Straumann, Tel. 078 745 86 20 oder Tel. 071 222 14 28. Vielen Dank!

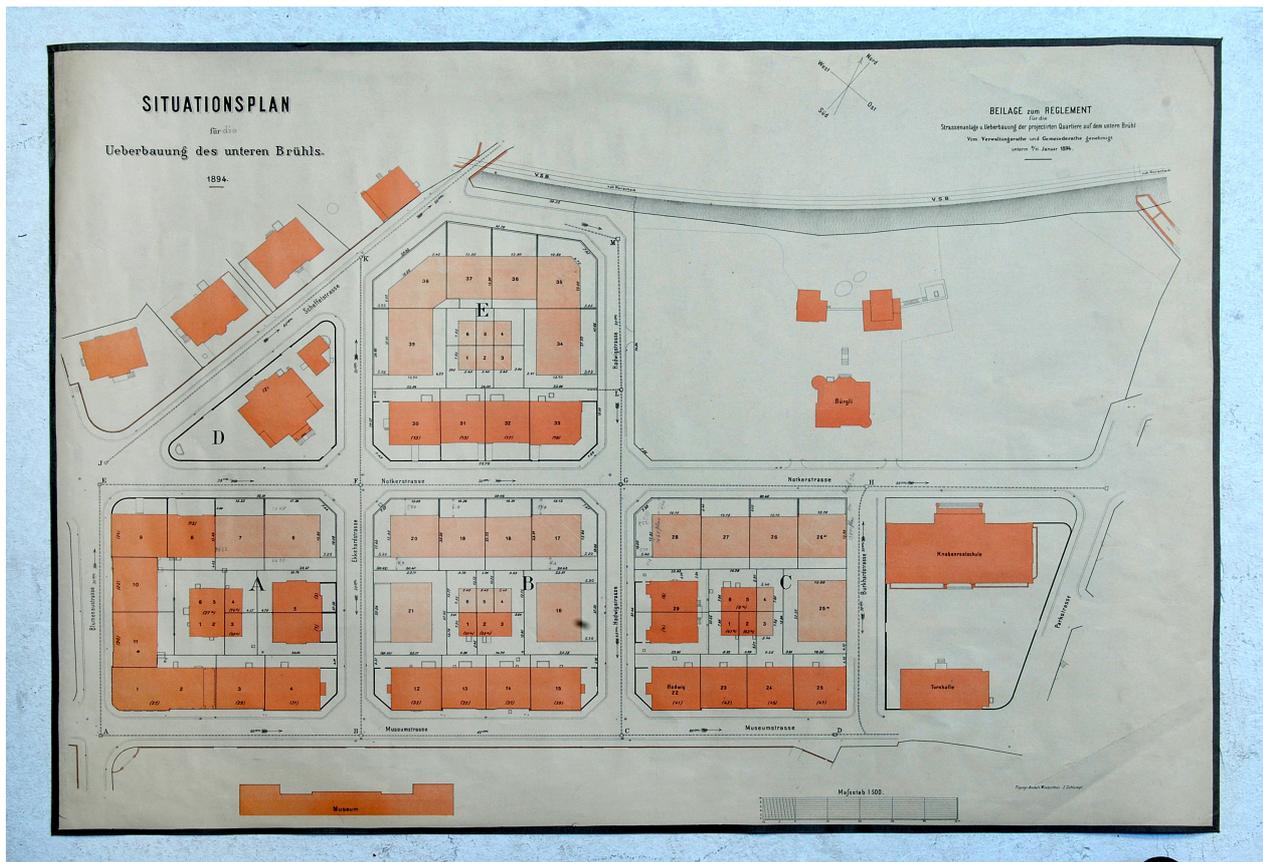
Im Marktplatz ist Platz für Inserate, Mitteilungen, Angebote, Diskussionsforen, und und und... Bitte setzt euch mit dem Redaktionsteam in Verbindung.

„Innerhalb der Grenzen des Schönen und der Harmonie“

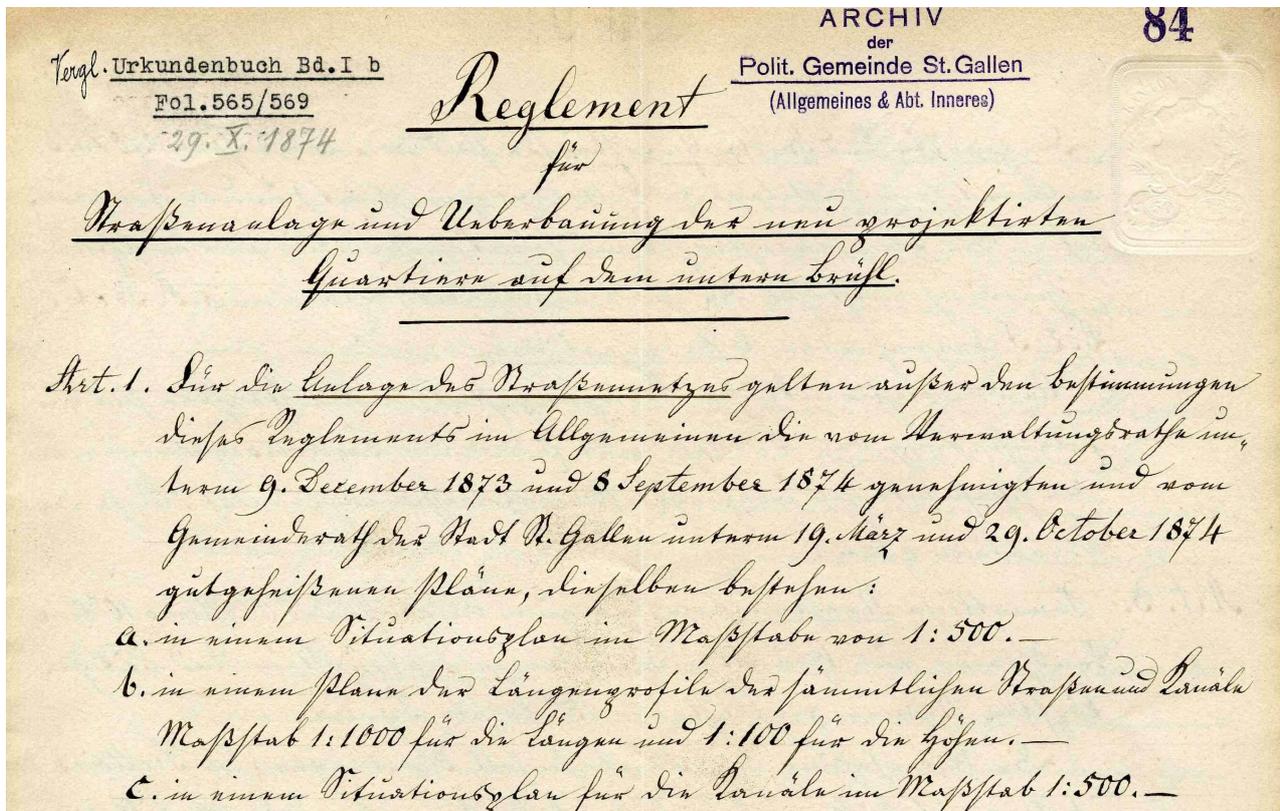
Von Marcel Mayer, Stadtarchivar

Das Gebiet des Unteren Brühls nördlich der Rorschacher Strasse war bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts weitgehend unüberbaut. Zur Zeit der Trennung von Stadt und Kloster im 15. Jahrhundert handelte es sich um eine offene Grünfläche, die der Abtei gehörte. Seit deren Erlaubnis durften die Bürger zeitweise ihre Leinwand dort bleichen. Später diente das nunmehr städtische Gebiet teils als Bleichefeld, teils auch als Naherholungsgebiet und als militärisches Exerziergelände. Ab 1791 begann mit der Errichtung einer Häuserzeile an der Rorschacher Strasse (Nr. 1-23) die Überbauung des Unteren Brühls nach strengen Bauvorschriften.

Die Bauplanung für das Gebiet, das wir heute als Museumsquartier bezeichnen, geht auf die 1870er-Jahre zurück. Damals bestanden bereits die Bürglistrasse (heute Museumstrasse) sowie die rechtwinklig dazu verlaufende Blumenaustrasse. Der Boden, der nordöstlich dieser Strassen lag und als Bauplatz vorgesehen war, gehörte der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, die als Erbe aus vergangenen Jahrhunderten über grossen Landbesitz ausserhalb der Altstadt verfügte.



Von Anfang an bestand die Absicht, dieses Gelände nahe der Altstadt planmässig zu überbauen und keinen architektonischen Wildwuchs zuzulassen. Deshalb stellte der Bürgerrat am 29. Oktober 1874 das „Reglement für Strassenanlage und Ueberbauung der neu projektierten Quartiere auf dem untern Brühl“ auf, das noch am gleichen Tag von der Stadtregierung, dem Gemeinderat, genehmigt wurde.



Das Reglement sah vor, die erwähnten bestehenden Strassen durch zwei weitere Längsachsen (Notker- und Scheffelstrasse) sowie zwei Querachsen (Ekkehard- und Hadwigstrasse) zu ergänzen. Dabei sollten die Längsachsen eine Fahrbahnbreite von 24 Fuss und auf beiden Seiten acht Fuss breite Trottoirs aufweisen. Das Reglement rechnete noch mit den alten Längenmassen; wenige Monate nach dessen Erstellung verlangte indes das Bundesgesetz über Mass und Gewicht vom 3. Juli 1875 die obligatorische Einführung des metrischen Systems. Nach dem neuen in der Schweiz gültigen Mass waren die Museum-, Notker- und Scheffelstrasse demnach auf 7,2 Meter Breite geplant, die Trottoirs auf 2,4 Meter. Zudem setzte das Reglement den Abstand zwischen der Museum- und der Notkerstrasse auf 270 Fuss oder 81 Meter fest, und das Gleiche galt für die Abstände zwischen den drei Querstrassen. Dadurch entstanden als Bauflächen Quadrate, während dies im Bereich der schräg verlaufenden Scheffelstrasse nicht möglich war. Diese führte bis „zu dem Durchgang unter dem Eisenbahndamm“. Die Bahn fuhr damals noch oberirdisch, die Schienen befanden sich ungefähr auf der Linie der heutigen Sonnenstrasse und begrenzten den neuen Bauplatz gegen Norden.

Unter der Museum- und der Scheffelstrasse waren gemäss dem Reglement von 1874 in rund drei Metern Tiefe zwei Hauptkanäle in Form von Zementröhren zu verlegen, um durch diese und durch mehrere Seitenkanäle die Abwässer des neuen Quartiers in die Steinach und den Irabach abzuleiten. Hingegen nennt das Reglement keine Anschlüsse für die Versorgung der Haushalte mit Trinkwasser. Leitungen für die Wasserzufuhr wurden in St. Gallen erst üblich, als ab 1895 filtriertes Bodenseewasser in die Stadt heraufgepumpt wurde und damit Wasser im Überfluss zur Verfügung stand.

Die Kosten für den Strassen- und den Kanalbau übernahm die Ortsbürgergemeinde als Eigentümerin des Bodens, während der spätere Unterhalt dieser Anlagen in die Zuständigkeit der politischen Gemeinde fiel. Diese Aufteilung zeigt, dass die Ortsbürgergemeinde über erhebliche finanzielle Ressourcen verfügte, mit denen sie auch grosse Leistungen im kulturellen Bereich vollbrachte, wie etwa den Bau des Museums (heute Natur- und Kunstmuseum, gebaut 1873-1877) in unmittelbarer Nachbarschaft zum neu geplanten Quartier.

Das Reglement für die Anlage dieses Quartiers enthält aber nicht nur Bestimmungen zur Einteilung des ausgedehnten Bauplatzes, sondern auch zur Gestaltung der geplanten Gebäude. So sollte beispielsweise die Bau- linie nur an der Museum- und der Blumenaustrasse direkt dem Trottoirrand entlang verlaufen, während sie an den übrigen Strassen um 5,4 Meter zurückzusetzen war: Auf diese Weise entstanden vor den Häusern Vorgärten. Des Weiteren war vorgesehen, die Fassade der zwischen Eckhäusern stehenden Gebäude um einen guten halben Meter zurückzulegen, damit die Fassaden auf die gleiche Weise gestaffelt waren, wie das beim benachbarten Museum der Fall war.



Um eine gewisse bauliche Einheit- lichkeit zu erreichen, bestimmte das Reglement weiter, dass die Hauptge- bäude ausschliesslich massiv in Stein oder Backstein zu erstellen sei- en und dass an der Fassade ausser bei den Dachgesimsen sowie den Fensterläden und –rahmen keinerlei Holzteile sichtbar sein dürften. Die- se Regelung zeugt vom Willen, dem neuen Quartier auch durch die Wahl der benutzten Baumaterialien ein bet- ont städtisches Gepräge zu verleihen. Die Riegelbauweise war ledig- lich bei den Bauten in den Innenhö- fen erlaubt.

„Die Höhe der Bauten, die Anzahl und Höhe der einzelnen Stockwerke wird freigegeben, doch darf dadurch eine gewisse Symmetrie unter den Häusern jeder einzelnen Gruppe nicht ausgeschlossen sein und es sol- len die Façaden innerhalb der Gren- zen des Schönen und der Harmonie gegenüber den übrigen Bauten des Quartiers gehalten werden.“ Das Re- glement stellte somit keine klar defi- nierten Richtlinien hinsichtlich der Gebäudehöhe und der Fassadenge- staltung auf. Es beschränkte sich auf den Appell an ästhetische Grundsät- ze, die als allgemein akzeptiert vor- ausgesetzt wurden und es – wie das Ergebnis zeigt – tatsächlich auch waren.



Aufgrund dieses Reglementes, das im übrigen auch noch weitere Einzelheiten etwa in Bezug auf die Balkone, die Hofbauten oder die Garteneinfriedungen vorschrieb, wurde ein grosser Teil der gesamten Überbauung, namentlich an der Blumenau- und Museumstrasse, teils auch an der Notkerstrasse, zwischen 1877 und 1887 erstellt. Im nordöstlichen Teil des Bauplatzes kamen bis ins frühe 20. Jahrhundert weitere Bauten dazu, z. B. die Schulhäuser Bürgli (1892) und Hadwig (1907), die „Vadiana“ mit Stadtbibliothek (heute Kantonsbibliothek) und Stadtarchiven (1907) sowie die Handelshochschule (heute Kantonsschule am Brühl, 1911). Nach 1874 erlassene Bauvorschriften hatten die Möglichkeit eröffnet, diese oft grossen Gebäude nach dem neuen Geschmack des Jugendstils zu gestalten. Allerdings wurde nicht die gesamte Planung von 1874 verwirklicht: Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahre 1914 verhinderte die Überbauung des nördlichen Teils des ehemals projektierten Quartiers. Entgegen den ursprünglichen Plänen breitet sich dort bis heute der Spelteriniplatz aus.

- Quellen: Stadtarchiv St.Gallen, Reglement für Strassenanlage und Überbauung der neu projektierten Quartiere auf dem untern Brühl (StadtASG, 1/2/0079).
- Literatur: Röllin, Peter: St.Gallen. Stadtveränderung und Stadterlebnis im 19. Jahrhundert, St.Gallen 1981. - Stadt St.Gallen: Ortsbilder und Bauten, bearb. von Jost Kirchgraber und Peter Röllin, St.Gallen 1984. - INSA, Inventar der neueren Schweizer Architektur, Bd. 8 (St.Gallen), bearb. von Peter Röllin und Daniel Studer, Bern 1996.

Abbildungen:

1. Situationsplan für die Überbauung des untern Brühls, 1894 (StadtASG, B/393).
2. Reglement für Strassenanlage und Ueberbauung der neu projektierten Quartiere auf dem untern Brühl (StadtASG, 1/2/0079).
3. Notkerstrasse 15 mit den Familien Gächter (oben) und Lotter (unten) ca. 1934 (StadtASG, CA/623)
4. Museumstrasse 31, Fassade (StadtASG, CA/105).
5. Museumstrasse 31, Innenaufnahme mit Ofen (StadtASG, CA/105).



Der fünfzigste Quartierbrief

Wir mussten zuerst noch einmal nachschauen, ob wir uns wirklich nicht geirrt haben. Ja, Sie halten in der Tat die fünfzigste Ausgabe des Quartierbriefs der IG-Museumsquartier in der Hand; ein Zeitdokument über ein viertel Jahrhundert Quartierleben eines innerstädtischen Quartiers einer schweizerischen Provinzstadt. In Anbetracht der vielen Arbeit, die dafür über die letzten Jahre von vielen Personen geleistet wurde meinen wir, dass ein Rückblick angebracht ist.

Für die ersten paar Publikationen habe ich niemanden mehr gefunden, der sich an die genauen Details erinnern konnte. Es ist aber noch überliefert, dass es sich bei den ersten Quartierbriefen um ein „Faltblättli“ gehandelt habe. Nach einigen Jahren waren es wie schon bei der Gründung des Vereins aktive Mütter, die die Initiative in die Hand genommen haben und eine richtige Quartierzeitung gestaltet haben. Röbi Geisser hat zu diesem Zweck ein Logo entworfen, das mit Schere und Leim auf jedes Exemplar montiert wurde. Diese Exemplare waren noch geprägt durch sehr viel Handarbeit und beseelt durch das Engagement der aktiven Quartierbewohnerinnen und –bewohner.

Damals wie heute waren die Themen fokussiert auf das Quartierleben und die Verbesserung der Lebensqualität im Museumsquartier. Neben gesellschaftlichen Themen (Interview mit dem Milchmann, Gratulationen, Kinderbeiträgen, Wiesliaktivitäten) wurde immer auch über politische Themen berichtet. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise an die Gestaltung der Wohnstrassen, die Verkehrsinseln auf der Notkerstrasse, die Fixerspritzen im Stadtpark, an den Abbau des Wohnraums für Familien, den geplanten Erweiterungsbau des Kunstmuseums, die Ausfahrtsverlegung der Parkgarage oder die Neugestaltung des Platzes vor der Tonhalle und dem Stadttheater zu erinnern. Es waren teils sehr kämpferische Phasen mit viel Engagement und Herzblut. In ganz hitzigen Perioden wurden die Quartierbewohner wie heute zusätzlich mit Flyern informiert.

Früher wurden ca. 200 Exemplare verteilt, heute sind es etwa 250. Das Feedback aus dem Quartier ist jeweils bescheiden. Das Redaktions-Team hört eigentlich nur etwas, wenn der Quartierbrief nicht oder zu spät verschickt wird oder wenn sich ein Fehler eingeschlichen hat.

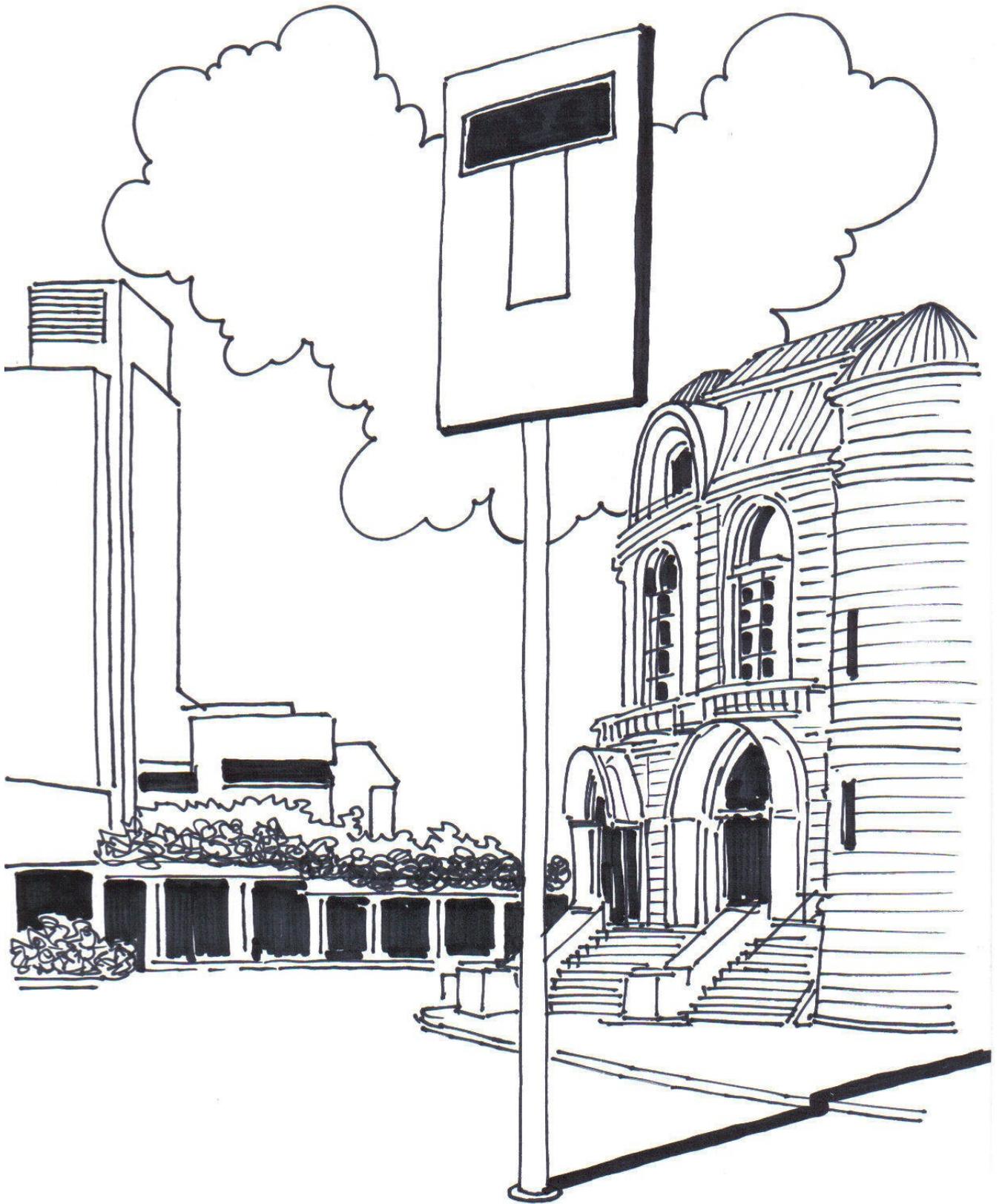
Bei einem Rückblick muss auch die Frage gestellt werden, ob sich dieses Organ nicht überholt hat oder durch etwas Zeitgemässeres abgelöst werden müsste. Vorstellbar wäre beispielsweise, als Publikationsplattform das Internet einzusetzen, womit jedoch nicht alle Bewohner und Bewohnerinnen erreicht werden könnten. Wir bleiben deshalb dabei und bedienen Sie zwei Mal jährlich mit einem Quartierbrief. Dazu das Zitat einer früheren Redaktorin des Quartierbriefes: „Dä Quartierbrief söll bliibe.“

Nebst all dem Gesagten ist der Quartierbrief auch ein Lebenszeichen unseres Quartiers und somit eine interessante Bürgersicht aus der Froschperspektive. Des Weiteren bildet er eine Brücke zwischen alle jenen Quartierbewohnern und Quartierbewohnerinnen, die nicht (mehr) aktiv am Quartierleben teilnehmen können oder wollen und dem mehr oder weniger aktiven Rest.

Zum Schluss laden wir alle Interessierten gerne wieder einmal dazu ein, aktiv an der Gestaltung des Quartierbriefes mitzumachen. Vom kleinen Artikel bis zur aktiven Redaktionsmitarbeit ist alles gefragt. Das Redaktions-Team (Hans-Caspar & Röbi) trifft sich jeweils für jede Ausgabe zu einer guten Flasche Wein und garantiert einen gemütlichen Abend. In diesem Sinne freuen wir uns schon auf all jene Quartierbewohner und Quartierbewohnerinnen, die an der nächsten Ausgabe aktiv mitarbeiten.



MUSEUMS
QUARTIER
ST. GALLEN



Kulturplatz quo vadis...